



Otfried Zielke, Reineke Fuchs, Uwe Warnke Verlag, 1999

Foto: Barwinsky

Zielke & Konsorten noch bis zum 8. Oktober auf Schloss Burgk

Museum ehrt Berliner Künstler zu seinem 70.

Burgk. Das Museum Schloss Burgk würdigt mit der Ausstellung „Zielke & Konsorten“ das Werk des Berliner Künstlers Otfried Zielke, der am 16. Juli seinen 70. Geburtstag beging.

Mit dem Museum Schloss Burgk ist Otfried Zielke seit Jahren lose verbunden. Bereits 1998 wurde in einer Personalausstellung das Werk des Malers, Grafikers und visuellen Poeten vorgestellt, im Laufe der Jahre Arbeiten aus dessen üppigen „Künstlerbuch-Produktion“ angekauft.

Als echte Berliner Pflanze fehlte es ihm nie an Humor, Witz und Haltung. Zeitlos aktuell erscheinen seine Arbeiten: so fleht im „Reinecke Fuchs“ ein Bär um Freiheit, Röllkappchen und Adwolf gehen „augemerkt“ durch den Wald, Brechts Zeilen „Auf die Erde voller kalten Wind kommt ihr alle als nacktes Kind, frierend lagt ihr ohne alle Hab als ein Weib euch eine Windel gab“ waren Vorlage für das 2005n Jahr entstandene Buch „Supershow der Kannibalen“. Ein „Deutscher Stuhlgang“,

„moneymoney“ und „Krimskrams“ schmücken die Wände.

Wie schon der Ausstellungstitel zeigt, sind nicht nur Arbeiten Zielkes zu sehen. Im Vorfeld der Ausstellung, der runde Geburtstag des lebensbejahenden Kunstarbeiters lieferte den Anlass, wurden eine Reihe von Künstlerinnen und Künstlern eingeladen, sich dem „Thema“ Otfried Zielke zu stellen und auf das Werk des Künstlers mit ihren Mitteln einzugehen. Malerei, Grafik, Zeichnung, Fotografie - alle Techniken waren erlaubt. 50 Künstler aus Deutschland, Frankreich und den USA kamen letztendlich zum Ziel(ke).

Dessen gleichnamiges Künstlerbuch „Gleiches Unrecht für alle“ diente als Vorlage für Gerhild Ebel: Ihr Alphabet vom Deutschen Doppelfüßler bis zur Deutschen Wiesenralle - „Gleiches Unrecht für Alle“ - schaffte den Weg von Halle/Saale nach Burgk/Saale. Hartmut Sörgels Blätter spielen mit der Neujahrskarte von Zielke und dem Fußball, Ruth Loibls Objekt „Entweder drehen oder wen-

den“ spielt mit dem Namen Zielkes und dem der originalgrafischen Künstlerzeitschrift „Entwerter/Oder“, in der Otfried Zielke regelmäßig veröffentlicht. Alain Jadot gab „Mona Lisa nach Otfried Zielke“ nach Burgk, Klaus-Peter Dencker nahm sich Arbeiten O.Z.s vor, collagierte drüber und drum herum. Mit Zielkes Humor räumte Jürgen Kierspel russische Landschaften auf („Besserwessies Reparaturen“) und Hendrik Liersch will vom Sensenmann - in Anlehnung an Zielkes berühmte Weihnachtskarte „Rück das Zeug raus...“ - zum 70. Geburtstag das ewige Leben. Klar, es ist in erster Linie eine Galerie der Verehrung. Respekt ist allenthalben spürbar. Selbst eine protzige Glückwunsch-Bockwurst blickt lustvoll zum jeweiligen Betrachter und will sagen: Bleib uns noch lange so erhalten.

Bis zum 8. Oktober ist die Ausstellung in der Neuen Galerie, im Grafik-Kabinett, Pirckheimer-Kabinett und Rittersaalgang zu sehen.

Roland Barwinsky